

## Politisch aktiv – für alle Diabetiker!

In der neuen „Diabetiker-Allianz“ arbeiten die vier großen Diabetikerverbände Deutscher Diabetiker Bund (DDB), Diabetikerbund Bayern, Deutsche Diabetes Föderation (DDF) und Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M) Hand in Hand, sprechen für Menschen mit Diabetes mit einer Stimme, schieben gemeinsame Projekte an und klären über Diabetes auf.

„Wir vertreten als Betroffenenverbände gemeinsam und schlagkräftig die Bedürfnisse der Betroffenen – insbesondere gegenüber der Politik“, betont die DA. „Denn die Diabetesversorgung steht vor großen Herausforderungen, die wir miteinander meistern wollen – und das in gegenseitigem Respekt.“

Der Fokus der „Diabetiker-Allianz“ liegt in der politischen Arbeit. Diabetes habe „eine enorme gesellschaftliche, gesundheitspolitische und volkswirtschaftliche Relevanz – sofortiges Handeln der Politik ist unabdingbar“, erklärt die Allianz. So steht es auch im politischen Forderungskatalog der Diabetes-Selbsthilfe und des „Round Table Diabetes“, zu dem sich mehrmals jährlich alle Diabetesorganisationen Deutschlands treffen. Die darin formulierten Forderungen sollen u. a. den Nationalen Diabetesplan, die Therapiesicherheit für Diabetiker bis ins hohe Alter und die Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes in Kita und Schule voranbringen.

Mit ihrer neuen Homepage, die in Kürze online geht, rückt die „Diabetiker-Allianz“ auch im Netz näher an die Politik heran. Geplant ist etwa, Bundestagsabgeordnete regelmäßig mit aktuellen Fragen zum Diabetes über deren Facebook- und Twitter-Auftritte zu konfrontieren. Im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) wollen sich die Patientenvertreter der einzelnen Diabetikerverbände zudem künftig noch besser inhaltlich aufeinander abstimmen. In der Allianz bleiben die einzelnen Organisationen selbständig. Das erste gemeinsame Treffen der DA steht auch schon an: bei der Jahrestagung der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) im Mai in Berlin.

Quelle: DDB

## Nierenschäden sind häufige Begleit- und Folgeerkrankung insbesondere bei Typ-2-Diabetes

Nierenkrankheiten sind bei Menschen mit Typ-1- und Typ-2-Diabetes eine häufig vorkommende Komplikation. Etwa 42 Prozent der in Deutschland betreuten Menschen mit Typ-2-Diabetes haben einen Nierenschaden. Das Nierenversagen als Folge einer diabetischen Nephropathie zählt zu den häufigsten Ursachen für die Notwendigkeit einer Nierenersatztherapie. Circa 40 Prozent der damit behandelten Patienten leiden daran. Darauf weist diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe anlässlich des Weltnierentags am 8. März 2018 hin und rät Menschen mit Diabetes, auf ihren Lebensstil zu achten und regelmäßig Früherkennungsuntersuchungen wahrzunehmen.

Die Nieren filtern das Blut und produzieren Urin, mit dem sie Abfallprodukte aus dem Körper transportieren. Ohne funktionstüchtige Nieren sammeln sich diese Abfallprodukte im Blut an und verursachen eine Vergiftung. „Bei einer diabetischen Nephropathie kommt es durch hohen Zuckergehalt im Blut und hohen Blutdruck zu einer Schädigung der feinen Blutgefäße in den Nieren“, sagt Professor Dr. med. Thomas Haak, Vorstandsmitglied von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe und Chefarzt des Diabetes Zentrums Mergentheim. Die Leistung der Niere nimmt ab, Blutdruck und Blutfette steigen an. Eine solche Nierenerkrankung verläuft lange Zeit unbemerkt, da sie zunächst keine Beschwerden verursacht.

„Um mögliche Nierenfunktionseinschränkungen frühzeitig zu erkennen, sollten Menschen mit Diabetes mindestens einmal jährlich ihren Urin auf seinen Albumingehalt hin untersuchen lassen und neben der Blutzuckereinstellung auch auf ihre Blutdruck- und Blutfettwerte achten“, rät Professor Haak. Dazu gehört auch, den Blutdruck regelmäßig selbst zu messen und die Werte mit dem behandelnden Arzt zu besprechen. Bei Verdacht auf einen Bluthochdruck ordnet dieser eine 24-Stunden-Messung an. „Bei bislang ansonsten gesunden Menschen mit Diabetes gilt als allgemeiner Richtwert ein Blutdruck unter 140/90 mmHg.“



### Ganz Wichtig!

Am 16. März 2018 erhalten Sie unsere E-Mail bezüglich Ihres Einverständnisses zur weiteren Zusendung dieses Newsletters gemäß des neuen Datenschutz-Anpassungs- und Umsetzungsgesetzes (DSAnUG). Wenn Sie unseren Newsletter weiter erhalten möchten, müssen Sie unbedingt diese E-Mail beantworten!

Treten Nierenschäden auf, muss ein Nephrologe frühzeitig in die Behandlung eingebunden werden, um eine Nierenersatztherapie zu verhindern oder hinauszuzögern. Professor Haak betont: „Menschen mit Diabetes können einiges tun, um einem Nierenschaden vorzubeugen, indem sie auf eine gute Stoffwechseleinstellung und Ernährung achten, etwaiges Übergewicht abbauen und mit dem Rauchen aufhören.“

Quelle: [www.diabetesde.org](http://www.diabetesde.org)

Gesundheitsbericht 2018: [www.diabetesde.org/system/files/documents/gesundheitsbericht\\_2018.pdf](http://www.diabetesde.org/system/files/documents/gesundheitsbericht_2018.pdf)



Expertencheck Gesunde Ernährung: [www.diabetesde.org/experten-chat/ernaehre-mich-richtig-diabetes-alles-moeglich](http://www.diabetesde.org/experten-chat/ernaehre-mich-richtig-diabetes-alles-moeglich)



Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche mit Diabetes Typ 1: [menschemit-diabetes.de/arbeits-des-verbandes/projekte](http://menschemit-diabetes.de/arbeits-des-verbandes/projekte)



### Termine:

- ▶ Amrum-Freizeit 18. bis 21. Mai 2018
- ▶ Bodensee-Freizeit 21. bis 25. Mai 2018
- ▶ Diabetes-Riding-Camps 23. bis 28. Juli und 30. Juli bis 04. August 2018

## Diabetes 2030

Am 1. und 2. März 2018 empfing der Botschafter des Königreiches Dänemark, seine Exzellenz F. A. Petersen, Patientenvertreter, Mitarbeiter von Novo Nordisk und Politiker zum Runden Tisch. Als Landesvorsitzende des Deutschen Diabetiker Bundes LV Sachsen e.V. nahm ich auch an dieser Veranstaltung teil und möchte Ihnen einen kleinen Überblick geben.

Das wichtigste Thema war: „Eine Patientenvertretung in der Politik – ein deutsch-dänischer Austausch“. Menschen mit Diabetes soll in beiden Ländern weitergeholfen werden. In der Diskussion ging es um den Vergleich von DDB und DDA. Herr Hendrik Nedergaard, Vorsitzender der Danisch Diabetes Associatin (DDA) hat über seinen Verband gesprochen. Das war sehr interessant, denn vieles davon ist in Deutschland leider nicht möglich.

In Dänemark ist die Zahlen ähnlich wie bei uns: ca. acht Prozent der Bevölkerung sind Diabetiker (ca. 430 000 Typ 2). Davon sind 90 000 Mitglieder in der Patientenorganisation (22 Prozent). Nur vier Prozent sind aber im Verband aktiv. Der Verband besteht seit 75 Jahren und wird von einem Vorstand (sechs Personen) und 150 Mitgliedern geleitet. Es ist im Gegensatz zu uns ein professioneller Verband. Es gibt einen Aufsichtsrat mit Ärzten, Krankenschwestern, Beraterinnen und Patienten. Der Aufsichtsrat ist das politische Sprachrohr des DDA. Novo Nordisk ist der wichtigste Partner und Geldgeber. Die Organisation besteht aus 98 Ortsverbänden mit eigener Satzung, Kindergruppen sowie Gruppen Jugendlicher und Erwachsener. Es finden regionale Veranstaltungen statt. Alle Ärzte in Dänemark sind staatlich angestellt. Gravierende Unterschiede und ein ganz andere Aufbau der Organisation als bei uns.

Außerdem fanden politische Gespräche und Podiumsrunden statt. Der Bundestag hat festgelegt, dass es nun einen nationalen Diabetesplan geben wird. Dazu wurde viel diskutiert ebenso wie sich die Diabetesbehandlung bis 2030 verbessern und verändern soll. Dazu mehr im ersten Mitteilungsblatt 2018 des DDB.

Rosmarie Wallig

## Impfen und Händewaschen statt Antibiotika: Wie Patienten helfen können, Resistenzen zu vermeiden

Laut Umfrage einer Krankenkasse erhielt 2016 jeder vierte Versicherte, der erkrankt war, von seinem Hausarzt Antibiotika. Dabei belegen viele Studien, dass Antibiotika bei Erkältungen und Grippe keinen Nutzen bringen. Stattdessen erhöht der großflächige Einsatz die Gefahr für Resistenzentwicklungen.

Mithilfe von Procalcitonin, einem Entzündungsparameter im Blut, können Ärzte nachweisen, ob es sich um eine bakterielle Infektion handelt. Studien zeigen, dass die Verordnung von Antibiotika nach Procalcitoninwert bei ambulant erworbenen Atemwegsinfektionen 40 bis 60 Prozent Antibiotikaverbrauch einsparen kann, ohne die Patienten zu gefährden. Hier fehlt es aber noch an geeigneten Tests, die der Hausarzt in der Praxis durchführen kann.

"Patienten können einen großen Beitrag zur Vermeidung von Resistenzen leisten", so Professor Dr. med. Mathias Pletz, Direktor des Instituts für Infektionsmedizin und Krankenhaushygiene in Jena. „Wer Antibiotika genau nach Anweisung vom Arzt einnimmt, verhindert die Entstehung multiresistenter Keime und tut gleichzeitig das Beste für die eigene Gesundheit. Um der Gefahr durch multiresistente Keime zu begegnen, benötigen wir letztendlich immer wieder neue Antibiotika. denn die Entwicklung von Resistenzen gehört zur Evolution von Bakterien – und Evolution lässt sich nicht aufhalten.“

Außerdem schützt mehrmals tägliches Händewaschen mit Wasser und Seife vor Infektionen. Kinder, Senioren und Menschen mit chronischen Erkrankungen sollten sich nach Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) gegen Pneumokokken und jährlich Influenza impfen lassen. Beide Impfungen schützen nachweislich vor Atemwegserkrankungen und deren Folgen wie etwa Hirnhautentzündungen oder Blutvergiftungen.

Quelle: [Pressekonferenz der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin \(DGP\)](#)

## Presseschau

Die Originalartikel erreichen Sie über Klick auf die Internetseiten oder via QR-Code-Scan mit Ihrem Smartphone oder Tablet.

6 oder 8 Stunden? Ihre Schlafdauer wirkt sich direkt auf Ihren Bauchumfang aus: [www.focus.de](http://www.focus.de)



Prostatakrebs: Schlechte Prognose bei Männern mit Diabetes: [www.diabetesinformationsdienst-muenchen.de](http://www.diabetesinformationsdienst-muenchen.de)



Viele Typ-1-Diabetiker erkranken erst im Alter über 30: [www.aerztezeitung.de](http://www.aerztezeitung.de)



Diabetes: Erstmals Präparat für Neugeborene in Sicht: [www.pharmazeutische-zeitung.de](http://www.pharmazeutische-zeitung.de)



Typ-1-Diabetes: Herausforderung für Mädchen in der Pubertät: [www.aponet.de](http://www.aponet.de)



Typ-2-Diabetes: Neuer Wirkstoff zugelassen: [www.pharmazeutische-zeitung.de](http://www.pharmazeutische-zeitung.de)



Hoch konzentriertes Insulin eröffnet neue Möglichkeiten: [www.diabetes-news.de](http://www.diabetes-news.de)



## Newsletteranmeldung

<http://www.medien-werbung-design.de/diabetesnetzwerk-sachsen/>



Unser Newsletter wird unterstützt von der AOK Plus Sachsen. Dankeschön!